

MENSCHLICHE WERTE

Die Grundlage für eine friedliche Welt



Eine Ansprache von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}
Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat

Menschliche Werte - die Grundlage für eine friedliche Welt

Offizielles Transkript der historischen Ansprache von Seiner Heiligkeit, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, weltweites Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, während eines besonderen Empfangs im Sir John A. McDonald Building im Nationalen Parlament Kanadas, am 17 Oktober 2016 in Ottawa, der Hauptstadt Kanadas.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs des Gnädigen und immer Barmherzigen

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, Khalifat-ul-Masih V., das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, sagte:

Allen verehrten Gästen ein *Assalam-o-Alaikum Wa Rahmatullahe Wa Barakato-hu* – Friede und Segnungen Allahs seien mit ihnen allen.

Als erstes möchte ich diese Gelegenheit nutzen, Ihnen allen für diese Einladung zu danken – vor allem unserer engen Freundin Judy Srgo. Ich bin weder eine politische Person noch bin ich der Führer einer politischen Organisation. Vielmehr bin ich das Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, die eine rein religiöse und spirituelle Gemeinde ist.

Nichtsdestotrotz glaube ich, dass wir auf der Grundlage der Menschlichkeit, unabhängig von den unterschiedlichen Hintergründen, alle miteinander verbunden sind und deshalb vereint sein sollten. Alle Menschen und alle Organisationen müssen sich gemeinsam bemühen, menschliche Werte zu wahren und danach streben, die Welt, in der wir leben, zu einem besseren und harmonischeren Ort zu machen. Wenn also menschliche Werte und Menschenrechte in einem Land oder einer Region nicht geachtet werden, so hat dies einen Dominoeffekt auf andere Teile der Welt, und ein solches Unrecht kann sich weiter ausbreiten.

Umgekehrt, wenn es Güte, Menschlichkeit und Wohlstand in einem Teil der Welt gibt, wird es einen positiven Effekt auf andere Gesellschaften und andere Menschen haben. Als Ergebnis der modernen Formen der Kommunikation und des Transports sind wir alle jetzt viel näher zusammen gerückt und nicht mehr geografisch eingeschränkt oder geografisch gebunden. Dennoch ist es ein seltsames und tragisches Paradoxon, dass heute, obwohl wir mehr miteinander verbunden sind als jemals zuvor, die Entfernung zwischen uns stetig wächst. Es ist äußerst bedauerlich und traurig, dass, statt Einheit und Liebe unter den Menschen zu verbreiten, die Welt weit mehr auf die Ausbrei-

tung von Hass, Grausamkeit und Ungerechtigkeit gerichtet ist.

Die Menschen sind nicht bereit, persönliche Verantwortung für ihre Misserfolge zu übernehmen, deshalb beschuldigt jeder einzelne den anderen und betrachtet die Spaltung und Konflikte der Welt als einen Fehler eines jeden Anderen, nicht aber als seinen eigenen. Infolgedessen gehen wir durch eine Zeit der großen Ungewissheit und niemand kann wirklich begreifen, was die Konsequenzen unseres Handelns sein werden, sowohl kurzfristig als auch langfristig.

In dieser Zeit, in der die Angst vor dem Islam in großen Teilen der Welt zunimmt, möchte ich Sie alle beruhigen, dass der Islam nicht das ist, wie er gewöhnlich in den Medien dargestellt wird. Was mein Wissen über den Islam betrifft, kenne ich nur den Islam, dessen Lehren auf seinem Namen basieren. Die wörtliche Bedeutung des Wortes „Islam“ ist Frieden, Liebe und Harmonie und alle seine Lehren beruhen auf diesen edlen Werten. Doch leider kann man nicht leugnen, dass es einige muslimische Gruppen gibt, deren Überzeugungen und Handlungen in absolutem Gegensatz dazu stehen. In völliger Verletzung der grundlegenden Lehren des Islams üben sie aufs Schrecklichste Gewalt und Terrorismus in seinem Namen aus. Im Lichte all dessen, werde ich nun versuchen, mit Ihnen die wahren und friedlichen Lehren des Islams zu teilen.

Dieser geschätzte Ort, in den Sie mich mutig eingeladen haben, ist kein Haus der Religion und wahrscheinlich gibt es viele unter ihnen, die sich persönlich nicht für Religion interessieren. Doch in Ihren Aufgaben als Gesetzgeber werden Sie gelegentlich Fragen behandeln, die sich auf Anhänger von Religionen auswirken. In diesem Zusammenhang sagt der Heilige Qur'an kategorisch in Kapitel 2, Vers 257: „Es soll kein Zwang sein im Glauben.“

Was für eine klare, umfassende und unmissverständliche Aussage, die die Freiheit des Denkens, die Religionsfreiheit und die Gewissensfreiheit verkörpert. So ist mein Glaube und meine Lehre, dass jeder Mensch in jedem Dorf, in jeder Stadt, in jeder Großstadt oder in jedem Land das unbestrittene

**DIE WÖRTLICHE BEDEUTUNG DES
WORTES „ISLAM“ IST FRIEDEN,
LIEBE UND HARMONIE UND ALLE
SEINE LEHREN BERUHEN AUF
DIESEN EDLEN WERTEN.**



Recht hat, seine Religion zu wählen und auszuüben.

Darüber hinaus hat jeder Einzelne das Recht, seine oder ihre Lehre friedlich anderen zu verkünden und zu verbreiten. Diese Freiheiten sollten als grundlegende Menschenrechte garantiert werden, und so sollten die Legislative oder die Regierungen sich nicht übermäßig in solche Angelegenheiten einmischen, sonst besteht die Gefahr, dass ihr Einmischen als eine Provokation angesehen werden könnte und zu Frustration und Groll führt. Leider sehen wir in der heutigen Welt, wie muslimische Regierungen sich selbst in solche persönlichen Angelegenheiten einmischen. Dies ist ein Grund für die Instabilität und Konflikte in diesen Ländern. Die einzigen Profiteure sind extremistische religiöse Kleriker und Militante, die die Frustrationen von Menschen durch das Fördern von barbarischer Gewalt und sinnloser Konflikte nutzen. Allerdings kann man nicht sagen, dass westliche Regierungen, die beanspruchen, wirklich demokratisch zu sein, völlig unschuldig oder fehlerlos sind. Vielmehr sehen wir hier im Westen, dass manchmal auch Gesetze oder Regeln erlassen werden, die im Widerspruch zu den westlichen Behauptungen stehen, Leuchttürme der universellen religiösen Freiheit und Toleranz zu sein. Gelegentlich werden Gesetze geschaffen, die der Ansicht widersprechen, dass jeder Mensch in der westlichen Welt frei ist, zu glauben, was er oder sie wünscht, und die Freiheit hat, friedlich nach seinem oder ihrem Glauben zu leben. Es ist nicht weise für Regierungen oder Parlamente, Einschränkungen für grundlegende religiöse Praktiken oder Glaubenssätze der Menschen zu erlassen. Zum Beispiel sollten sich die Regierungen nicht mit der Art von Kleidung beschäftigen, die eine Frau zu tragen wünscht. Sie sollten keine Dekrete erlassen, die vorschreiben, wie ein Ort des Gottesdienstes aussehen soll. Wenn sie auf diese Weise eingreifen, wird es ein Auslöser für Unruhe und steigenden Frustration unter ihren Leuten sein. Solche Beschwerden werden sich weiter verschärfen, wenn sie nicht kontrolliert werden und letztlich den Frieden der Gesellschaft bedrohen. Natürlich befürworte ich nicht, dass Menschen mit extremistischen Ansichten toleriert werden oder frei sein sollten, ihren Überzeugungen nachzugehen.

Wo und wann immer jemand seine Religion gebraucht, um Grausamkeit und

Ungerechtigkeit zu rechtfertigen oder die Rechte anderer zu verletzen oder gegen den Staat zu handeln oder in einer Weise zu verfahren, die die Sicherheit der Nation bedroht, ist es sicherlich die Verantwortung der Regierung und Behörden diese bösen Praktiken zu unterbinden. Unter solchen Umständen ist es für die Regierung, den Parlamentariern und anderen relevanten Behörden völlig gerechtfertigt und angemessen, dafür zu sorgen, dass diese Menschen aufgespürt und in Übereinstimmung mit dem Gesetz des Landes bestraft werden. Nichtsdestotrotz ist es meines Erachtens für den Staat falsch, sich unnötig in den friedlich gelebten religiösen Glauben und in ihren Praktiken einzumischen. Der Islam, den wir kennen und praktizieren, lehrt, dass die Liebe zu deinem Land ein wesentlicher Bestandteil deines Glaubens als Muslim ist. Dem Islam zufolge ist das Land eines Menschen dasjenige, in dem er lebt und von dem er profitiert, und wenn eine solche Lehre im Herzen und Verstand eines Muslims verwurzelt ist, ist es unmöglich für ihn, für sein Land negativ zu denken oder diesem irgendeinen Schaden zuzufügen.

Darüber hinaus lehrt der Islam, dass nicht nur das Gesetz des Landes jemanden, der gegen sein Land tätig wirkt, bestrafen soll, sondern auch, dass solche Menschen sicherlich in den Gerichtshof des allmächtigen Gottes eintreten und von ihm für ihre Missetaten und ihre Untreue zur Rechenschaft gezogen werden. Daher gibt es keinen Grund, einen wahren Muslim zu fürchten, und es gibt keinen Grund für die Regierung, Gesetze zu erlassen, die relativ kleine religiöse Angelegenheiten oder Praktiken verletzen, die weder die Öffentlichkeit noch dem Staat Schaden zufügen oder gefährden. In solchen Angelegenheiten Gesetze zu erlassen kann nur als eine unnötige Einmischung beschrieben werden und als Beschneiden jener Freiheiten, von denen der Westen beansprucht, Vorreiter zu sein – es ist das Recht jeder Person, in Freiheit und persönlicher Selbstbestimmung zu leben.

Zweifellos können solche ungerechten Interventionen keine positive Wirkung haben, sie können nur zu Frustration, Unruhe und Zwietracht führen. Es ist die Aufgabe der Regierung und der Parlamentarier, als Hüter ihrer Na-

**DER ISLAM, DEN WIR KENNEN
UND PRAKTIZIEREN, LEHRT, DASS
DIE LIEBE ZU DEINEM LAND EIN
WESENTLICHER BESTANDTEIL
DEINES GLAUBENS ALS MUSLIM
IST.**



...DAMIT DIE RECHTE ALLER MENSCHEN, SEIEN ES MUSLIME, CHRISTEN, JUDEN, HINDUS ODER DIE MENSCHEN IRGEND EINES ANDEREN GLAUBENS, UND AUCH DERER, DIE NICHT RELIGIÖS SIND, UNTERSTÜTZT UND GARANTIERT WERDEN.

tionen, in einer Weise Gesetze zu erlassen, dass sie ihren Bürgern Rechte gibt, anstatt ihre Rechte wegzunehmen. Dies sollte pauschal getan werden und ohne Unterschiede zu machen, damit die Rechte aller Menschen, seien es Muslime, Christen, Juden, Hindus oder die Menschen irgendeines anderen Glaubens, und auch derer, die nicht religiös sind, unterstützt und garantiert werden.

Wie ich bereits gesagt habe, ist es ein Grund für tiefe Trauer, dass sowohl in der muslimischen Welt als auch unter einigen fortgeschrittenen nicht-muslimischen Ländern gewisse politische Maßnahmen ergriffen wurden, die diese Grundfreiheiten untergraben, die wiederum in Teilen der Öffentlichkeit Unruhen verursacht haben. Deshalb sollten sie, anstatt oberflächlichen Beifall zu suchen, das größere Bild sehen; wie sie ihren Nationen Frieden bringen und sicherstellen können, dass ihre Länder und die breitere Welt vereint werden und an Wohlstand zunehmen. Doch leider scheint es so, dass anstatt eine langfristige Perspektive zu sehen, die meisten Führer oder Regierungen in einen ungesunden Wettlauf um Macht und in einen Kampf beigetreten sind, in dem sie ihre Dominanz über andere behaupten wollen.

Infolgedessen sind sie zunehmend bereit, sich in diesen persönlichen und religiösen Angelegenheiten ihrer Bürger einzumischen, um dadurch diesen Durst nach Vormachtstellung und Herrschaft zu stillen. Solche Politik ist nicht weise und ein unnötiges Mittel, um die Welt weiter zu destabilisieren, vor allem angesichts der Tatsache, dass wir uns bereits so vielen verschiedenen Problemen und Konflikten stellen müssen, die den Frieden der Gesellschaft bedrohen. Zum Beispiel heißt es, dass der Klimawandel eine große Bedrohung für unsere Zivilisation ist. Ein weiteres brennendes Anliegen ist die wirtschaftliche Unsicherheit der Welt. Darüber hinaus und im allgemeinen Sinne, gibt es das Problem eines zunehmenden Mangels an Frieden und Sicherheit in einem großen Teil der Welt. All diese Probleme sind das Ergebnis von ungerechter Politik, Ungleichheit und mangelnder Ausgewogenheit. Wenn wir die Frage des Klimawandels betrachten, stellen wir fest, dass eine wichtige Ursache der globalen Erwärmung die industrielle Revolution im Westen war



SO IST DIE FRAGE DES
KLIMAWANDELS EIGENTLICH
NICHT NUR EIN UMWELTPROBLEM,
SONDERN SIE TRÄGT AUCH IHREN
TEIL ZUM MANGEL DES FRIEDENS
IN DER WELT UND DEN STEIGENDEN
RESSENTIMENTS ZWISCHEN DEN
NATIONEN BEI.

und die Tatsache, dass Wälder und Pflanzen übermäßig abgeholzt wurden.

Erst jetzt, wo diese Länder vollständig entwickelt sind, sind sie motiviert, eine Reduzierung der CO₂-Emissionen und oder andere industrielle Einschränkungen zu fordern. Allerdings kann eine solche Regulierung die Fortschritte und das Wachstum der aufstrebenden Mächte wie Indien und China verlangsamen und einschränken. Und so können diese aufsteigenden Nationen solche Einschränkungen als heuchlerisch, unfair und einen Versuch der historisch dominierenden Mächte betrachten, sie davon abzuhalten, sich zu entwickeln und die globale Herausforderung zu meistern. So ist die Frage des Klimawandels eigentlich nicht nur ein Umweltproblem, sondern sie trägt auch ihren Teil zum Mangel des Friedens in der Welt und den steigenden Ressentiments zwischen den Nationen bei.

In ähnlicher Weise geben viele Experten in Bezug auf die globale Finanzkrise zu, dass die Regierungen seit langem eine unkluge Politik machen und dass die heutige finanzpolitische Unsicherheit nun einen Stand erreicht hat, indem sie den Weltfrieden gefährdet. Es gibt auch viele andere Faktoren, die zum Unfrieden in der Welt beitragen und bedauerlicherweise sind viele mit auf Profit bedachter und ungerechter Politik verbunden, die von bestimmten Ländern umgesetzt wurde. Jedenfalls ist das ultimative Ergebnis der verschiedenen Risiken und globalen Bedrohungen letztlich, dass sich die Welt rasant auf eine unvorstellbare Katastrophe zubewegt. Aufgrund der aktuellen Instabilität werden sowohl die Regierungen der Welt als auch die Öffentlichkeit zunehmend besorgt und betroffen. Es gibt so viele beunruhigende Probleme, dass die Welt nicht mehr weiß, welche sie in den Vordergrund stellen soll. Sollten sie sich zunächst auf die globale Erwärmung und den Klimawandel konzentrieren? Oder sollten sie die Finanzkrise behandeln? Oder sollten sie den Kampf gegen Terrorismus, Krieg und Extremismus in den Vordergrund stellen? Oder sollten sie sich auf die neuesten Entwicklungen in Syrien konzentrieren, in denen Russland und die Vereinigten Staaten in offener Konfrontation stehen? Oder sollten sie ihre Aufmerksamkeit auf dem jüngsten, direkten Konflikt zwischen den USA und dem Jemen richten?



Persönlich ist es meine Ansicht, dass das größte und dringlichste Problem, welchem wir ausgesetzt sind, der Mangel an Frieden in der Welt ist. Und es ist sehr bedauernd, dass die muslimischen Länder das Zentrum einer solchen Instabilität und Unordnung sind, obwohl ihre Religion ihnen unvergleichliche Lehren gegeben hat, wie man Frieden etabliert und aufrechterhält. Zum Beispiel heißt es in Kapitel 23, Vers 9 des Heiligen Qur'an, dass ein wahrer Muslim eine Person ist, die alle Bündnisse oder Versprechungen erfüllt, mit denen sie betraut wurde. Die Schlüssel der Regierung übergeben zu bekommen, ist ein großes Vertrauen und so sehen wir oft Staatsoberhäupter, die ihren Nationen treu und mit absoluter Gerechtigkeit dienen. Leider erweisen sich in vielen Fällen solche ehrenhaften Versprechen als leere Worte, die nicht eingehalten werden. Wenn jedoch diese Lehre des Heiligen Qur'an verfolgt würde, so würden wir niemals eine Spaltung oder einen Konflikt zwischen der Öffentlichkeit und ihren Regierungen sehen. Darüber hinaus heißt es in Kapitel 5, Vers 9 des Heiligen Qur'an, dass selbst dann, wenn eine Person oder Nation Feindschaft mit einer anderen hegt, sie dieselbe immer noch in einer vollkommen fairen und gerechten Weise behandeln sollte, ganz unabhängig von den Umständen, denn das ist es, was Allah, der Allmächtige, wünscht. Doch heute erleben wir statt Gerechtigkeit Ungerechtigkeit auf allen Ebenen der Gesellschaft, sowohl zwischen Menschen als auch zwischen Nationen. Eine solche Ungleichheit und Missachtung der Fairness trägt direkt zur mangelnden Sicherheit in der Welt bei. In Kapitel 49, Vers 9 des Heiligen Qur'an heißt es, dass, wenn zwei Parteien oder Nationen in einem Konfliktzustand sind, ihre Nachbarn und Verbündeten versuchen sollten, eine Versöhnung herbeizuführen. Wenn der Friede nicht durch den Dialog erreicht werden kann, dann sollten sich die anderen Völker gegen denjenigen vereinen, der Ungerechtigkeit begangen hat und Gewalt anwendet, um ihn zu stoppen. Sobald die Aggressoren den Frieden annehmen, sollten sie nicht gedemütigt werden. Und es sollten auch keine ungerechten Sanktionen gegen sie verhängt werden. Vielmehr sollte ihnen im Interesse der Fairness und des langfristigen Friedens gestattet werden, sich als freie Gesellschaft zu entwickeln.

**ES IST SEHR BEDAUERNSWERT,
DASS DIE MUSLIMISCHEN LÄNDER
DAS ZENTRUM EINER SOLCHEN
INSTABILITÄT UND UNORDNUNG
SIND, OBWOHL IHRE RELIGION
IHNEN UNVERGLEICHLICHE LEHREN
GEGEBEN HAT, WIE MAN FRIEDEN
ETABLIERT UND AUFRECHTERHÄLT.**

WENN DIE NACHBARLÄNDER
VERSUCHT HÄTTE, UNPARTEIISCH
ZU VERMITTELN UND IHRE EIGENEN
INTERESSEN HINTENANGESTELLT
HÄTTE, HÄTTE DIE SITUATION
SCHON LÄNGST GEKLÄRT WERDEN
KÖNNEN.

Wenn wir die gegenwärtigen Konflikte in der muslimischen Welt analysieren, ist es klar, dass das Prinzip, sich gegen denjenigen zu vereinen, der den Frieden untergräbt, nicht eingehalten wurde. Wenn die Nachbarländer versucht hätten, unparteiisch zu vermitteln und ihre eigenen Interessen hintenangestellt hätten, hätte die Situation schon längst geklärt werden können. Allerdings ist es nicht nur die Schuld der muslimischen Nationen, sondern es haben auch andere Länder, die in diesem, unseren globalen Dorf leben, zu dieser Unordnung beigetragen. Wenn die Großmächte zu jeder Zeit gerecht und aufrichtig gehandelt hätten, hätten wir weder eine solche Zwietracht gesehen, noch hätten wir die Entstehung des Daesh (ISIS; Anm. d. Ü.) oder extremistischer Rebellengruppen in Ländern wie Syrien und Irak gesehen. Bedauerlicherweise haben einige Großmächte ihre Rolle bei der Etablierung des Friedens nicht wahrgenommen und stattdessen eine ungerechte Politik umgesetzt, um ihren eigenen Interessen zu dienen.

Zum Beispiel haben bestimmte westliche Länder immer ein Interesse an den Ölreserven der arabischen Welt gehabt und dieses Interesse hat ihre Politik über einen langen Zeitraum gesteuert. Darüber hinaus haben sie riesige Waffenbestände an muslimische Länder verkauft, ohne die möglichen Konsequenzen zu berücksichtigen. Was ich sage, ist nichts Neues oder Unbekanntes, sondern es ist gut dokumentiert. Zum Beispiel sagt ein aktueller Bericht von Amnesty International, der im Dezember 2015 veröffentlicht wurde, dass „Jahrzehnte des rücksichtslosen Waffenhandels“ zum Terrorismus des Daesh beigetragen hatte. Es heißt, dass die Mehrheit der Waffen, die von Daesh verwendet werden, ursprünglich in den Vereinigten Staaten und Russland produziert wurde. Patrick Wilcken, ein Forscher der Rüstungskontrolle bei Amnesty, beendet den Bericht darüber mit der Angabe:

„Das große und vielfältige Waffenarsenal des IS ist geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie ein rücksichtsloser Waffenhandel die furchtbaren Gräueltaten massiv vorantreibt.“

Sicherlich ist es bekannt, dass die muslimischen Länder keine ausgefeilten Waffenfabriken haben, die solche hochentwickelten Waffen herstellen kön-



nen, die im Nahen Osten eingesetzt werden. Daher wird die überwiegende Mehrheit der Artillerie, die in der muslimischen Welt verwendet wird, aus dem Ausland importiert. Wenn die Großmächte ihren Waffenhandel einstellen und sicherstellen würden, dass die anderen Versorgungslinien der kriegsführenden Regierungen, Rebellen und Terroristen abgeschnitten wurden, könnten solche Konflikte zu einem schnellen Ende kommen. Zum Beispiel ist es bekannt, dass Saudi-Arabien in seinem Krieg im Jemen vom Westen erworbene Waffen anwendet, wodurch Tausende von unschuldigen Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, getötet und sehr viel Zerstörung angerichtet wird. Was wird die langfristige Folge eines solchen Waffenhandels sein?

Die Menschen im Jemen, deren Leben und Zukunft zerstört werden, werden nicht nur gegen Saudi-Arabien Hass in sich tragen und auf Rache aus sein, sondern auch gegenüber den Waffenlieferanten der Saudis und dem Westen gegenüber im Allgemeinen Hass in sich tragen. Ohne Hoffnung oder Zukunftsaussichten zu haben und nachdem sie die schrecklichste Brutalität erlebt haben, werden die Jugendlichen anfällig für Radikalisierung sein und auf diese Weise wird ein neuer Teufelskreis von Terrorismus und Extremismus entstehen. Sind solche zerstörerischen und verheerenden Konsequenzen ein paar Milliarden Dollar wert? So gibt es nicht mehr nur ein Risiko für die muslimischen Länder, die sich im Epizentrum der heutigen Konflikte befinden, vielmehr hat sich die Bedrohung weit verbreitet, wie wir bereits bei den jüngsten Terroranschlägen in Paris, Brüssel und den Vereinigten Staaten erleben konnten.

In den letzten Jahren gab es auch terroristische Vorfälle in einem kleineren Maße hier in Kanada, dessen Sie sich alle bewusst sein dürften. Darüber hinaus können wir, trotz der Tatsache, dass Kanada tausende von Meilen entfernt von der arabischen Welt liegt, beobachten, dass muslimische Jugendliche aus diesem Land nach Syrien und in den Irak gereist sind, um sich extremistischen Gruppen anzuschließen. Von großer Sorge ist die Tatsache, dass, den Statistiken der kanadischen Regierung zu Folge, zwanzig Prozent

derjenigen, die nach Syrien oder in den Irak gegangen sind, Frauen sind. Und das bedeutet, dass sie sich nicht nur selbst radikalisiert haben, sondern auch ihre Kinder indoktrinieren und sie einer Gehirnwäsche unterziehen werden.

Um Radikalisierung und Extremismus anzugehen, müssen wir auch analysieren, was ihre Ursachen und Symptome sind. Bedauerlicherweise haben die meisten radikalisierten Muslime, die im Westen leben, kein Wissen oder auch nur ein grundlegendes Verständnis der Lehren des Islams. So ist ihre Radikalisierung ein Ergebnis ihrer persönlichen Frustrationen und nicht aufgrund ideologischer Überzeugungen oder ihres Glaubens. Abgesehen von der Online-Radikalisierung oder der Hass-Predigten in Moscheen oder der Ausbreitung extremistischer Literatur, glaube ich, dass eine Hauptursache für die Radikalisierung der im Westen lebenden muslimischen Jugendlichen die Wirtschaftskrise war und viele veröffentlichte Berichte dies bestätigen. Es gibt viele junge Muslime, die Qualifikationen erworben haben, aber trotz ihrer Ausbildung keine geeignete Beschäftigung gefunden haben und so marginalisiert und frustriert worden sind. Wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind sie anfällig und eine leichte Beute für extremistische Kleriker und terroristische Rekrutierer. Wenn also Jugendliche faire Chancen haben, sich fortzuentwickeln und in den Arbeitsmarkt einzutreten, wird das ein Mittel sein, das Land sicher und geschützt zu halten. Wenn auf globaler Ebene nur die Großmächte und die internationalen Institutionen, wie die Vereinten Nationen, unter allen Umständen tatsächlich gemäß ihren Gründungsprinzipien gehandelt hätten, hätten wir nicht sehen müssen, wie die giftige Plage des Terrorismus so viele Teile der Welt infiziert hat. Wir hätten nicht sehen müssen, dass der Frieden und die Sicherheit der Welt immer wieder untergraben und zerstört wird. Und wir hätten sicherlich nicht die riesige Flüchtlingskrise erlebt, die jetzt die Menschen in Europa und anderen entwickelten Ländern durcheinander bringt und erschreckt. Hunderttausende von unschuldigen Menschen sind nach Europa geflohen und Tausende sind auch nach Kanada gekommen, um von den Terroristen, die ihre eigenen Nationen vergiftet haben, Zuflucht zu suchen.

Obwohl die meisten Flüchtlinge ehrliche und anständige Menschen sind, reichen nur ein oder zwei negative Zwischenfälle, wie wir es im vergangenen Jahr gesehen haben, aus, um Panik zu verursachen, wie wir in Europa und auch in einem gewissem Maße hier in Nordamerika nun beobachten können. Daher sehen wir mit unseren eigenen Augen, wie unsicher die Welt wird und wie Hass und Angst einen Großteil der Welt erfasst und verschlungen hat. Ich wiederhole; die Kernursache hierfür ist Ungerechtigkeit und Ungleichheit. Letztendlich fehlt es an Fairness, was auch diese globale Finanzkatastrophe und die zunehmende Ungleichheit zwischen den Reichen und den Armen in den vergangenen Jahren auslöste. Ich sage dies, da, als die entwickelten und reicheren Nationen sich dafür entschieden haben, in ärmeren Ländern zu investieren, sie ihren eigenen Interessen Priorität geschenkt haben, anstatt die Entwicklung der jeweiligen Länder zu erleichtern. Anstatt Ausbeutung und Gier hätten die entwickelten Nationen die Rechte der schwächeren Völker verteidigen müssen und deren Fortschritt vorantreiben müssen. Sie hätten den Einwohnern jener armen Nationen aufrichtig helfen sollen, mit Würde und Ehre auf ihren eigenen Füßen zu stehen. Doch leider ist das einfach nicht passiert. In Kapitel 20, Vers 132 gebietet der Heiligen Qur'an, dass niemand den Reichtum oder die Ressourcen anderer begehren sollte. Wenn die ganze Welt dieses Prinzip umgesetzt hätte, dann wären die Finanzsysteme der Welt fair und gerecht.

Das Kapital würde gerecht verteilt werden und die Nationen würden die Belohnungen ihres gottgegebenen Reichtums ernten. Wir würden sehen, dass der Handel der Welt durch den Wunsch gestützt wird, die Menschenrechte anderer zu erfüllen, anstatt gierig Macht und Reichtum zu erwerben und persönlichen Interessen um jeden Preis nachzukommen. Ein weiteres Beispiel für die Ungerechtigkeit der Welt spiegelt sich in der Weltpolitik wider.

In einigen Ländern gibt es Diktaturen oder ungerechte Regierungen. Dennoch drückten die Großmächte bei deren Grausamkeiten ein Auge zu, weil diese Regierungen sie unterstützen und die Verfolgung ihrer Interessen erleichtern. Doch in Ländern, in denen sich die Führer oder Regierungen nicht

**OBWOHL DIE MEISTEN
FLÜCHTLINGE EHRliche UND
ANSTÄNDIGE MENSCHEN SIND,
REICHEN NUR EIN ODER ZWEI
NEGATIVE ZWISCHENFÄLLE, WIE
WIR ES IM VERGANGENEN JAHR
GESEHEN HABEN, AUS, UM PANIK
ZU VERURSACHEN.**

**IN EINIGEN LÄNDERN GIBT ES
DIKTATUREN ODER UNGERECHTE
REGIERUNGEN. DENNOCH
DRÜCKTEN DIE GROSSMÄCHTE BEI
DEREN GRAUSAMKEITEN EIN AUGEN
ZU, WEIL DIESE REGIERUNGEN
SIE UNTERSTÜTZEN UND DIE
VERFOLGUNG IHRER INTERESSEN
ERLEICHTERN.**

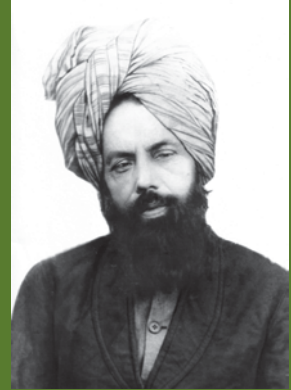
der Laune der Großmächte beugen, sind sie sehr glücklich, Rebellen zu unterstützen oder Regimewechsel zu fordern. In der Tat gibt es keinen Unterschied in der Art und Weise, wie die jeweiligen Regierungen ihre eigenen Leute behandeln. Der materielle Unterschied ist nur, dass in einigen Fällen die Regierungen mit den Großmächten zusammenarbeiten, während sie das in anderen nicht tun.

In Bezug auf die letztgenannte Kategorie wurde westliche Militärpolitik gemacht, um diese Regierungen zu stürzen, wie im Irak und in Libyen, und in ähnlicher Weise wurden solche Versuche in den letzten Jahren in Syrien gemacht. Die Zeit hat der Entscheidung Kanadas recht gegeben, sich nicht an dem Irak-Krieg zu beteiligen, und ich stimme auch der Entscheidung Ihrer Regierung zu, ihre Luftangriffe in Syrien zu stoppen, bis die Umstände dieses Konflikts und die Mittel, um sie zu lösen, viel klarer werden. Auf einer breiteren Ebene müssen die Vereinten Nationen auch ihre Rolle bei der Etablierung des Friedens in der Welt spielen, unbelastet von Politik, Ungerechtigkeit oder Vetternwirtschaft. Ich hoffe und bete, dass Allah, der Allmächtige, es den Vereinten Nationen und den Regierungen der Welt ermöglicht, so zu handeln, dass wahrer und dauerhafter Frieden geschaffen werden kann. Die Alternative mag man sich gar nicht vorzustellen, denn wenn wir so weitermachen, wie wir es tun, dann steuert die Welt rasant in Richtung einer riesigen Katastrophe in Form eines weiteren Weltkriegs zu. Möge Allah den Führern und politischen Entscheidungsträgern der Welt Weisheit geben, damit die Welt, die wir für unsere Kinder und zukünftigen Generationen zurücklassen, eine Welt des Friedens und des Wohlstands ist und nicht eine mit einer untergehenden Wirtschaft und missgebildeten Kindern - Amien. Am Ende möchte ich mich noch einmal bedanken, dass Sie mich heute hier eingeladen haben.

Vielen Dank.

Über die Ahmadiyya Muslim Jamaat

In der heutigen religiösen Welt spielt die Ahmadiyya Muslim Jamaat eine einzigartige Rolle. Glaube und Vernunft sowie die Lehre, dass zwischen Religion und Wissenschaft kein Widerspruch bestehen darf, sind integraler Bestandteil der Lehren der Ahmadiyya Muslim Jamaat. Diese islamische Reformgemeinde wurde 1889 von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} (1835-1908) aus Qadian/Indien gegründet. Er beanspruchte aufgrund göttlicher Offenbarungen der von allen Religionen für die Endzeit angekündigte Reformer und Prophet zu sein, insbesondere der vom Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} prophezeite Imam Mahdi, der auch die Wiederkunft von Jesus^{AS} repräsentiert. Die Ahmadiyya Muslim Jamaat ist die einzige Gemeinschaft im Islam, die mittlerweile seit mehr als 100 Jahren durch ein spirituelles Khilafat (Kalifentum) geleitet wird. Dezidiert setzt sich die Gemeinde für die Trennung von Politik und Religion ein. Das jeweilige Oberhaupt heißt Khalifat-ul-Masih, d. h. Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS}. Er wird demokratisch durch ein Wahlkomitee der Gemeinde auf Lebenszeit gewählt.



Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, der Verheißene Messias und Imam Mahdi des Islam

This is the german translation of the historic address delivered by Hadhrat Mirza Masroor Ahmad (aba), Khalifat-ul-Masih V., Head of the Worldwide Ahmadiyya Muslim Community at a special reception at the Sir John A. McDonald building at Canada's National Parliament on 17th October 2016 in Canada's capital city, Ottawa.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR
Genfer Straße 11
D-60437 Frankfurt am Main
E-Mail: kontakt@ahmadiyya.de
Web: www.ahmadiyya.de



Bei Fragen zum Islam und zur Ahmadiyya Gemeinde stehen wir Ihnen unter folgender kostenlosen Telefon-Hotline 24 Std. und 7 Tage die Woche zur Verfügung:

0800 – 210 77 58